

Über Deportationen, Tatorte und Erinnerungskultur

Über 30.000 Menschen jüdischen Glaubens wurden zu Nazizeit in die lettische Hauptstadt Riga verschleppt. Eine Ausstellung im Kreishaus zeigt ihr Leid.

■ **Kreis Herford.** Im Dezember 1941 wurden über 30.000 Menschen jüdischen Glaubens, darunter auch aus dem Kreisgebiet, in die lettische Hauptstadt Riga deportiert. Nach ihrer Ankunft wurden sie unter grausamen, schwer vorstellbaren Bedingungen im Ghetto oder in einem der vielen Lager rund um Riga interniert und als Zwangsarbeitskräfte ausgebeutet. Die meisten von ihnen wurden im Wald von Biernieki bei Massenerschießungen ermordet.

80 Jahre nach der Deportation dieser Menschen widmet sich die neue Wanderausstellung des Riga-Komitees, die am Dienstag 24. Mai, um 17 Uhr im Kreishaus Herford offiziell eröffnet wird, dem Thema. Sie wird dort bis zum 10. Juni zu sehen sein. Neben dem Kreis wird die Ausstellung von Arbeit und Leben DGB/VHS, der Gedenkstätte Zellentrakt Herford, dem Kuratorium Erinnern For-

schon Gedenken und dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge präsentiert. Sie zeigt Archivfotos von der Deportation der Menschen aus dem heutigen Kreis Herford, die über den Bahnhof in Bielefeld nach Riga erfolgte. Zudem widmet sie sich den Deportationen der jüdischen Nachbarn, den Tatorten und Tätern in Riga sowie den Erinnerungskulturen in den Mitgliedsstädten des Riga-Komitees.

Nach einem Grußwort von Norbert Burmann, dem Kreisgeschäftsführer des Volksbundes, wird Christoph Laue (Kommunalarchiv und Gedenkstätte Zellentrakt) mit einem Vortrag bei der Ausstellungseröffnung im Kreishaus an die „Schicksale der nach Riga deportierten Herforder“ erinnern. Winfried Nachtwei, einer der Initiatoren des Deutschen Riga-Komitees, stellt in seinem Vor-

trag „Nachbarn von nebenan – verschollen in Riga“ die historischen Hintergründe der Deportationen sowie die Entwicklungen im Bereich der Gedenkkultur(en) dar. Umrahmt wird die Veranstaltung von Musik mit Klarinette und Cello durch das Duo #WMN aus Bielefeld. Es wird um Anmeldung unter Tel. (0 52 21) 1 3- 13 29 oder per Mail an m.weber-theofilopoulos@kreis-herford.de gebeten.

„An die Schicksale der nach Riga deportierten Menschen jüdischen Glaubens zu erinnern, die unsere Kollegen, Nachbarn und Freunde waren, ist unsere stete Pflicht. Das können wir mit der Riga-Ausstellung tun“, sagt Landrat Jürgen Müller. Stephanie Geissler, Geschäftsführerin von Arbeit und Leben DGB/VHS e.V. im Kreis Herford, ergänzt: „Mit unserem gemeinsamen politischen Bildungsauftrag halten wir die Gedenk-

kultur aufrecht. Es darf nie wieder eine solche Ausgrenzung von Menschen geben, die seinerzeit den Boden für die Deportationen und Ermordung bereitete.“

Die Ausstellung ist grundsätzlich auch ein guter Impuls, um sich im Schulunterricht mit der Shoah zu beschäftigen. Es sind somit insbesondere Schulen eingela-

den, sich die Ausstellung mit ihren Schülerinnen und Schülern anzusehen. Interessierte Lehrkräfte und Schulen können sich dafür an Stephanie Geissler unter Tel. Tel. (0 52 21) 27 69 17-7 bzw. -8 oder per Mail: stephanie.geissler@aul-herford.de wenden.

Die Ausstellungseröffnung im Kreishaus steht im Kontext einer besonderen Koope-

ration zwischen den beteiligten Partnern. Neben der Ausstellung soll es zudem Ende November in Bielefeld einen Vortrag über die politische Situation in Riga geben. Das Ganze mündet in eine Bildungsurlaubsfahrt nach Riga, die voraussichtlich vom 7. bis 13. Mai 2023 stattfinden wird. Weitere Informationen dazu erhalten Interessierte unter Tel.

(05 21) 55 77 72 22 oder über die Mailadresse mk@aulbi.de.

Dem sogenannten Riga-Komitee gehören mittlerweile 65 Städte an. Aus dem Kreis Herford sind die Städte Bünde und Herford mit dabei. Das Komitee hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Gedenken an die verschleppten sowie ermordeten Bürgerinnen und Bürger lebendig zu halten.



Über Bielefeld wurden auch viele Menschen aus dem Kreis Herford nach Riga deportiert.

Foto: Stadtarchiv Bielefeld



Die Gedenksteine für Menschen aus Herford stehen im Wald von Riga-Biernieki.

Foto: Volksbund